

Was bringt Windows 8?

Microsoft verpasst dem Nachfolger von Windows 7 bis auf eine Tablet-PC-Oberfläche nur wenige aufsehenerregende Neuerungen, schraubt dafür aber umso mehr unter der Haube. Wir fassen die bislang bekannten Veränderungen zusammen und erklären, warum nicht alles Neue auch gut ist. Von Hendrik Weins

W

indows 7 wurde 2009 begeistert aufgenommen und vom Start weg auch von Kritikern als würdiger Nachfolger von Windows XP gefeiert. Einer Umfrage auf GameStar.de zufolge betrachten schon kurz nach Veröffentlichung 73,4 Prozent aller 34.000 Teilnehmer Windows 7 als das beste Microsoft-Betriebssystem bislang. Zwar läuft Windows XP aufgrund der vielen Firmen-PCs weltweit noch immer auf fast jedem zweiten Rechner, Windows 7 hat sich aber zumindest bei den Konsumenten flächendeckend durchgesetzt und rangiert laut dem Marktforschungsinstitut Net Applications mit einem Marktanteil von fast 28 Prozent auf Platz 2 – Vista (9,3 Prozent), Mac OS (5,6 Pro-

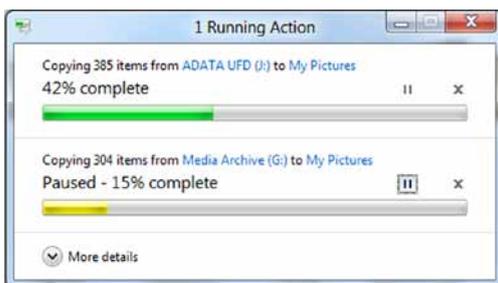
zent) oder Linux (0,9 Prozent) spielen nur eine untergeordnete Rolle. Das für das 2012 erwartete Windows 8 soll den Erfolg fortsetzen; dementsprechend behutsam geht Microsoft bei der Entwicklung vor. Während einige Benutzer schon Windows 7 mangels bahnbrechender Neuerungen als großes, kostenpflichtiges Service Pack von Windows Vista bezeichneten, sind auch beim neuen System die Unterschiede zum Vorgänger auf den ersten Blick marginal. Hier ein paar neue grafische Effekte, dort optimierte Dialog-Menüs, aber nur ein Extra sticht wirklich heraus: die Kacheloberfläche im Stil von Windows Phone 7, diesmal für Tablet-PCs. Und allem Anschein nach soll dieses Metro UI die Standard-Oberfläche sein, hat der Desktop ausgedient?

Bei Betriebssystemen für PCs oder Notebooks steht Microsoft mit Windows 7 zwar nach wie vor gut dar. Für neue Märkte wie Tablet-PCs fehlt dem Marktführer aus Redmond aber bislang ein konkurrenzfähiges Produkt. Windows 7 ist mit den vielen kleinteiligen Menü- und Schaltern für komfortable Mehrfinger-Bedienung vollkommen ungeeignet, auch wenn manche Hersteller das nicht wahrhaben wollen und wuchtige Windows-7-Tablets auf den Markt bringen, die sich ohne zusätzliche Tastatur und Maus nicht vernünftig bedienen lassen. Das Smartphone-Betriebssystem Windows Phone 7 bietet zwar eine gelungene Multitouch-Steuerung, Microsoft verbietet aber aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen den Einsatz auf Tablets. Um mit

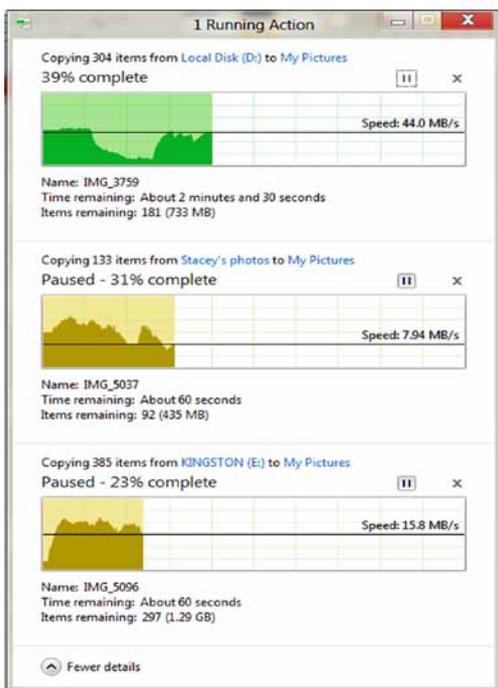
Tablets im Fokus



Die Kacheloberfläche der **Metro UI** stammt von **Windows Phone 7** und kann laut Microsoft den bisherigen Desktop in vielerlei Hinsicht ersetzen. Wer mag, darf aber jederzeit zum gewohnten Desktop umschalten.



Windows 8 kann **Kopiervorgänge nun auch pausieren** und später wieder aufnehmen.



Auf Wunsch verraten Graphen **zusätzliche Informationen** zu Kopiervorgängen wie Geschwindigkeit, Auslastung der Festplatten oder die noch verbleibenden Elemente.

Windows 8 nun sowohl Tablets als auch PC und Notebooks optimal zu bedienen, erweitert Microsoft die Oberfläche des neuen Windows um die Kacheln von Windows Phone 7. Erstmals wird ein PC-Windows zudem nicht mehr nur auf x86-Prozessoren (alles von Intel und AMD) laufen, sondern auch die sparsamen CPUs mit ARM-Architektur unterstützen, die in nahezu jedem Smartphone oder Tablet stecken. Anhand einer frühen Vorabversion von Anfang September wagen wir einen Ausblick auf das kommende Windows, das gegen Ende 2012, rund drei Jahre nach Windows 7, auf den Markt kommen soll.

Augenscheinlichste Neuerung von Windows 8 ist die an Windows Phone 7 angelehnte Oberfläche »Metro UI«, die aber nicht nur bei Tablets und Touchscreen-PCs zum Einsatz kommen wird, sondern auch auf klassischen Desktop-PCs und Notebooks. Wie bei der Bedienoberfläche des Telefonbetriebssystems Windows Phone 7 fällt der bekannte Desktop einer für Fingereingaben optimierten Oberfläche mit großen Kacheln zum Opfer. Jedes Quadrat repräsentiert dabei ein Programm



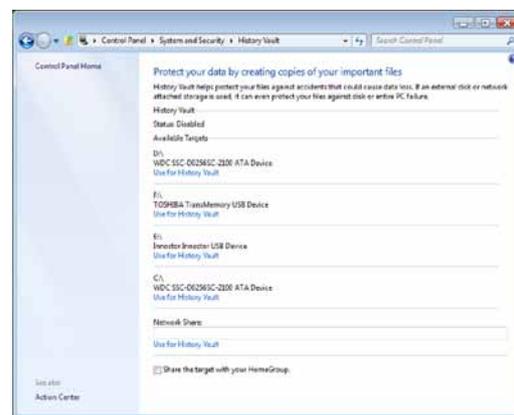
Der neue **Anmeldebildschirm** gibt Informationen über Uhrzeit und Datum preis. Bei Bedarf verrät er den Status von WLAN, Akkulaufzeit oder dem E-Mail-Konto.

oder eine Programmgruppe. So sehen Sie auf einen Blick Uhrzeit, Datum, neue E-Mails, Facebook-Kommentare oder Ähnliches. Per Fingerberührung auf eine der Kacheln öffnet sich das jeweilige Programm im Vollbild und Sie bekommen Zugriff auf alle Funktionen. Im Gegensatz zum Telefon-OS können Sie mit Windows 8 auch mehrere Programme gleichzeitig im Blick behalten, indem Sie die betreffenden Kacheln nebeneinander positionieren und beliebig in der Größe variieren. Wollen Sie hingegen weiterhin mit dem altbekannten und bewährten Desktop arbeiten, können Sie diesen einfach per Tastendruck einschalten. Auch bei Programmen, die die Metro UI nicht unterstützen, nutzt Windows 8 die gewohnte Darstellung. Die darüberhinausgehenden Unterschiede zu Windows 7 liegen im Detail, beispielsweise beim Explorer (siehe Kasten »Neuer Windows Explorer«) oder wenn Sie Effekte wie durchsichtige Menüelemente abschalten. Einige Komfortfunktionen wie das automatische Anpassen der Taskleiste, des Startmenüs sowie der Fensterrahmen an die Farbe des aktuell ausgewählten Hintergrundbildes sind dagegen zwar nett, aber kaum der Rede wert.

Dafür gruppiert Windows 8 jetzt mehrere Kopiervorgänge übersichtlich in einem Fenster statt jedes Mal ein neues zu öffnen. Zudem können Sie das Kopieren nun endlich auch pausieren und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. Desweiteren will Microsoft das Tempo von parallelen Kopiervorgängen immens erhöhen und in einem Zusatzfenster anhand von Graphen detailliert über die Geschwindigkeit informieren. Und beim Ersetzen von Dateien zeigt Windows 8 mehr Details an, sodass Sie auf einen Blick erkennen, welche Version Sie behalten wollen und welche nicht. Auch hier gruppiert Windows mehrere Vorgänge in einem Fenster und nervt nicht bei jedem Konflikt mit einem neuen.

Windows 7 startet im Vergleich zum technisch eng verwandten Windows Vista deutlich schneller, Windows 8 soll nochmals einen

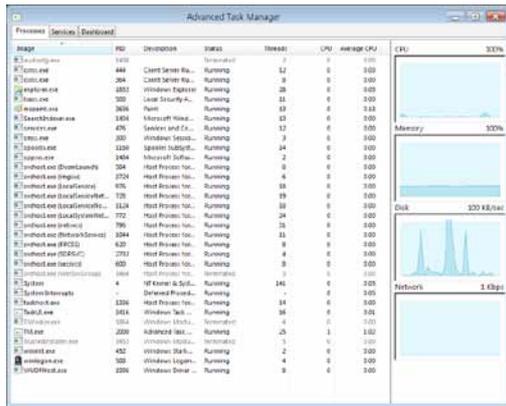
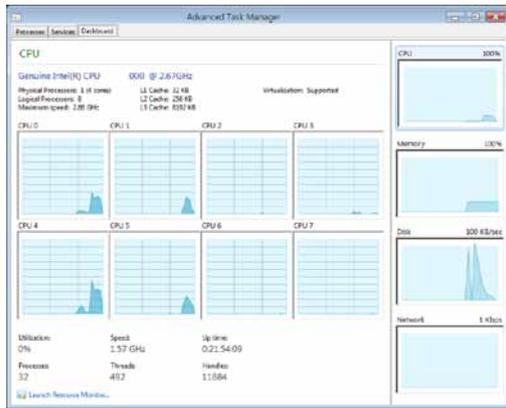
Gang zulegen. Zum einen will Microsoft die Startroutinen optimieren, viel wichtiger ist aber eine neue Form des Ruhezustandes. Im Vergleich zum bisherigen »Sleep«-Modus meldet das Hybrid Boot genannte Verfahren den Benutzer vollständig ab und schließt dessen geöffnete Programme. Sämtliche Windows-Dienste sowie das Betriebssystem an sich werden aber nur schlafen gelegt. Dadurch müssen beim Start des PCs nicht alle Dienste und Treiber neu gestartet werden,



Die History Vault **sichert automatisch Ihre Benutzereinstellungen und Dateien** auf externe Medien oder Netzwerklaufwerke. So lässt sich ein kaputtes Windows im Bedarfsfall schnell wiederherstellen.

und der Benutzer soll schneller anfangen können zu arbeiten. Auch die Anmeldung am System hat Microsoft überarbeitet. So können Sie sich nun nicht mehr nur mit einem Passwort anmelden, sondern alternativ mit einem geometrischen Muster, das Sie per Mauszeiger in ein Quadrat mit 16 Feldern zeichnen.

Microsoft setzt bei Windows 8 aller Voraussicht nach stark auf die Verwaltung von Daten über Cloud Computing, also auf Servern



Im neuen Performance Dashboard sehen Sie auf einen Blick die Auslastung aller Rechenkerne. Nebenbei präsentiert das Tool Informationen zu aktuellen sowie maximalen Prozessorgeschwindigkeit und dessen Produktnamen.

im Internet statt auf dem eigenen Rechner. Damit können Sie von jedem PC auf Ihre Daten zugreifen, und Sie bräuchten nur noch einen Windows-8-Rechner einzurichten, alle Einstellungen und Daten übernehmen Sie einfach auf andere Computer. Wenn Windows einmal nicht mehr starten will, so soll sich das System samt aller Einstellungen über die Cloud einfach und sicher wiederherstellen lassen. Bequemer dürfte Windows mit den kommenden Cloud-Funktionen auf jeden Fall werden, wenn sie Microsoft sauber umsetzt und elegant ins System integriert. Ob es zu begrüßen ist, steht jedoch auf einem anderen Blatt: Denn alle persönlichen Daten, jedenfalls die, die Sie mit anderen Rechnern synchronisieren wollen, müssten Sie in die Cloud verschieben. Nach gültiger Rechtslage in den USA gibt es dabei keine Sicherheit, dass die Daten in Deutschland oder Europa bleiben, selbst wenn Sie zuerst auf europäischen Microsoft-Servern gespeichert werden. Die US-amerikanischen Strafverfolgungsbehörden haben das Recht, auch auf solche Kundendaten von US-Firmen zuzugreifen, die im Ausland angelegt wurden. Das widerspricht zwar ziemlich sicher dem europäischen Datenschutz, im Ernstfall dürfte Europa aber wie bei der Übermittlung von Fluggastdaten an die USA letztlich einknicken, um die ganz große Konfrontation auf politischer Ebene zu vermeiden. Auch der vermeintlich garantierten Datensicherheit und der ständigen Verfügbarkeit begegnen wir mit Skepsis – in der Vergangenheit sind immer mal wieder Cloud-Dienste von etablierten Anbietern wie Amazon oder Google ausgefallen, teilweise mit Datenverlust. Dass die Daten zudem un-

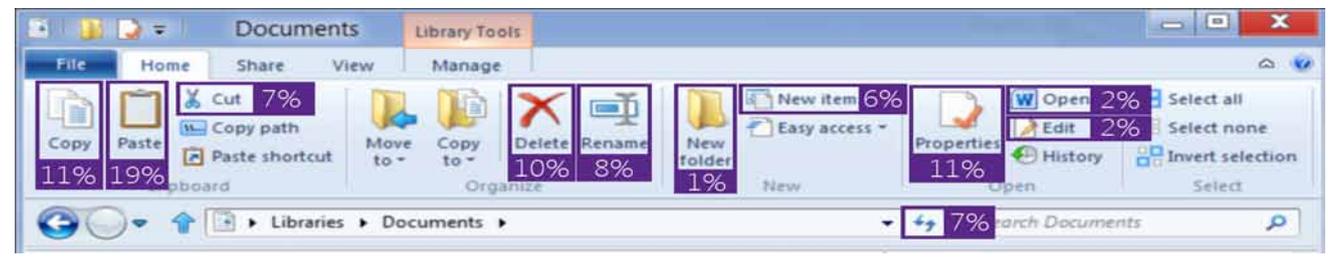
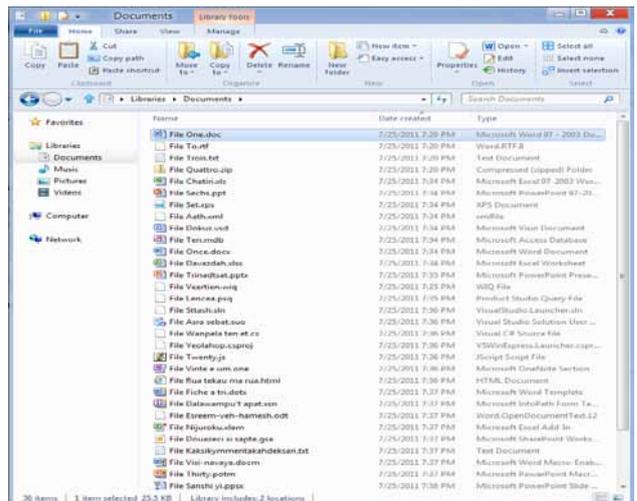
Ein AppStore für alle!

erreichbar sind, wenn die eigene Internetverbindung ausfällt, kommt noch erschwerend hinzu. Wie genau der neue Windows-Kopierschutz in einem solchen Fall reagiert, hat Microsoft ebenfalls noch nicht erklärt. Kaum vorstellbar, dass Microsoft zum Betrieb von Windows 8 eine dauerhafte Online-Verbindung voraussetzt wie das beispielsweise Ubisoft mit seinem bei Spielern umstrittenen Game Launcher macht.

Windows 8 besitzt erstmals ähnlich wie Smartphone-Betriebssysteme und neuerdings auch Apples macOS X einen App Store. Im Windows Store (der zurzeit noch nicht funktioniert) finden Nutzer dann Demos sowie Vollversionen für ihren PC. Ähnlich wie beim App Store für macOS X soll der Anwender gekaufte Anwendungen auf andere Geräte wie beispielsweise Tablet-PCs übertragen können. Spekulation bleibt, ob Microsoft hier lediglich seine eigenen Produkte verkauft oder den Store auch für Dritthersteller und Freeware öffnet, sodass praktisch beliebige Software zentral verteilt und vor allem auch zuverlässig auf den aktuellen Stand gebracht werden kann – die zig verschiedenen Update-Mechanismen von aktueller Software gelten als das derzeit größte Sicherheitsrisiko von Windows-Betriebssystemen, weil kaum ein Anwender die Updates für die verschiedenen installierten Programme selbst einspielt. Ein übergreifendes System wie bei Linux würde Windows nicht nur sicherer, sondern auch bequemer machen. Microsoft hatte bei Windows Vista und 7 von den Fehlern aus der Vergangenheit gelernt, und bei der Sicherheit deutlich zugelegt. Angeblich wurde der gesamte Programmcode

Neuer Windows Explorer

Der Windows Explorer bietet mittlerweile weit über 200 Funktionen. Laut Microsoft machen die Top-10-Funktionen 82 Prozent der Nutzung aus, allen voran Einfügen (19 Prozent), Eigenschaften anzeigen (11 Prozent), Kopieren (10 Prozent) und Löschen (10 Prozent). Erstaunlich dabei: Knapp 55 Prozent aller Aktionen führen Benutzer über einen Rechtsklick aus, 32 Prozent über Tastenkommandos und nur zehn Prozent über die Befehlsleiste. Da mutet es etwas seltsam an, dass Microsoft wegen einer Minderheit von 13 Prozent die Menüleiste im Explorer massiv ausbaut und an das Interface von Office anpasst. Zwar finden Sie im Ribbon-Design alle wichtigen Kommandos auf einen Blick – allerdings mühen viele kaum benutzte Funktionen die Leiste zusätzlich voll. Darunter zum Beispiel auch Befehle, die es vorher noch gar nicht gab. Zum Beispiel kopieren Sie nun mit einem Klick auf Copy Path den Datei-Pfad des Ordners, in dem Sie sich gerade befinden, – bislang mussten Sie dazu in die Adressleiste des Explorers klicken und den Pfad per Rechtsklick oder Tastenkürzel kopieren. Auch der Befehl Invert Selection, der per Klick alle nicht ausgewählten Dateien in einem Ordner markiert, gehört unserer Ansicht nach nicht in der Leiste.



auf den aktuellen Stand der Technik gebracht und das System besser gegen das Ausnutzen eines eventuell doch existierenden Fehlers gewappnet. Dazu gehört die unter Windows Vista noch von vielen Nutzern verhasste Benutzerkontensteuerung (UAC), die erst auf Nachfrage bestimmte Programme startet beziehungsweise ihnen die nötige Rechte gewährt. Mit Windows 8 soll UAC aus unseren bisherigen Aktionen lernen und so nicht immer wieder mit Dialogen stören, wenn wir einem Programm bereits die Starterlaubnis gegeben haben. Zudem spendiert Microsoft dem Betriebssystem endlich eine vollwertige Backup-Lösung, um Benutzerdaten auf externe Laufwerke oder im Netzwerk zu sichern. Per Knopfdruck soll sich

Windows 8 sogar in den Auslieferungszustand zurücksetzen lassen, womit bei einem Totschaden die langwierige Neuinstallation entfällt. Zwar gehen auch alle Programme und Nutzerdaten verloren, diese sollen sich mit der Backup-Lösung aber schnell und unkompliziert wiederherstellen lassen.

Generell baut Microsoft einige neue Funktionen in Windows 8 ein, die bislang nur von Drittanbietern bereitgestellt wurden. Endlich können wir ISO-Dateien mit Bordmitteln auch als Laufwerk einbinden. Die Aufräumfunktion, um die Festplatte von unnötigen

Daten zu befreien, kann nun auch gezielt nach Dateien mit Größen von 100 MByte oder mehr suchen. Auf diese Weise fällt es leichter, auf einen Schlag Speicherplatz frei zu räumen. Ob der integrierte PDF-Reader den Acrobat Reader oder Sumatra ersetzen kann, ist noch fraglich. Bislang kann das Programm wenig mehr als den Inhalt eines PDF-Dokumentes anzuzeigen. Der aufgebahrte Taskmanager integriert die grafische Leistungsdarstellung, die sich bisher unter der Leistungsansicht versteckt hat, in die Prozessansicht. Dadurch entfällt das bisher nötige Hin- und Herschalten zwischen den beiden Karteireitern, und hardwarefressende Dienste lassen sich schneller identifizieren.

Wenig Neues für Spieler

Für Spieler ändert sich mit Windows 8 wenig – zumindest gibt es bislang keine großen Ankündigungen. Nachdem Games for Windows in das Xbox-Live-Portal eingegliedert wurde, findet nun der Konsolendienst auch seinen Weg in das Windows 8. Welche Funktionen mit Xbox Live auf dem PC genau umgesetzt werden sollen, verrät Microsoft bislang nicht. Dafür sind zumindest schon einige Neuerungen für DirectX 11.1 bekannt. So soll die überarbeitete Schnittstelle wohl zeitgleich mit Windows 8 erscheinen und vor allem Leistungsverbesserungen mit sich bringen. Auch eine 3D-Funktion soll mit an Bord sein, sodass die AMD-

und Nvidia-Lösungen HD3D sowie 3D Vision überflüssig werden könnten. Und obwohl das Gerücht eines Xbox-360-Emulators in Windows 8 für eine Menge Aufmerksamkeit sorgte und mehr als nur ein geniales Feature wäre, glauben wir nicht daran. Zu sehr würde Microsoft seine Konsole damit schwächen, und auch technisch sind ausreichend schnellere Emulatoren eine extreme Herausforderung. So wie Microsoft derzeit mit Games for Windows umgeht, glauben wir nicht, dass PC-Spiele abseits von reinen Lippenbekenntnissen eine große Rolle bei den Planungen von Microsoft spielen.

Wann Windows 8 auf den Markt kommt, werden wir vermutlich noch in diesem Jahr erfahren. Nach aktuellem Stand scheint es sich bei Windows 8 um ein behutsam weiterentwickeltes Windows 7 zu handeln, das um eine Tablet-PC-Oberfläche erweitert wurde. Die große Unbekannte ist die Cloud-Unterstützung, die je nach Ausgestaltung (Systemstart nur übers Internet?) noch für Diskussion sorgen dürfte. Schon jetzt steht eine sehr frühe Version von Anfang September zum Download bereit, eine offizielle Beta erwarten wir Ende des Jahres. Zwischen der ersten Beta und dem Verkaufsstart von Windows 7 verging knapp ein Jahr, dementsprechend rechnen wir mit einer Veröffentlichung des neuen Betriebssystems gegen Ende 2012 oder Anfang 2013. **HW**

LC-POWER

www.lc-power.com

- Netzteile - Gehäuse - Kühler -
- Consumer Electronics -
- All In One Computer -

JUPITER X



TITUS X



X TYPE

LC-Power-Produkte erhalten Sie im gut sortierten Fachhandel!